

«Mit Freude und Begeisterung lässt sich viel einfacher lernen»

■ *Interessanter Elternbildungsanlass zum Thema «Schulbeginn leicht gemacht»*

Am Dienstag vor den Herbstferien lud das Elternforum der Schule Weggis zu einem Vortrag der einheimischen Pädagogin und Kunst- und Gestaltungstherapeutin Susan Zurmühle.

Schule Weggis, Bruno Weingartner

Wie können Eltern das Lernen ihrer Vorschulkinder und Schulanfänger fördern und unterstützen? Wann gelingt eigentlich das Lernen? Und was behindert das Lernen? Auf diese und viele weitere Fragen hielt die Referentin Susan Zurmühle Antworten bereit. «Das Lernen beginnt – mit dem wichtigen Hörsinn – schon beim ungeborenen Kind, und es hört auch nie auf, denn das Hirn ist zeitlebens formbar. Aber es braucht dazu Begeisterung und Inspiration», sagte sie. Auf die Begriffe Freude und Begeisterung legte sie grossen Wert. Nur: Wie entstehen Freude und Begeisterung? Welches sind die Bedingungen dafür? Dazu Susan Zurmühle: «Ohne Gefühle geht gar nichts. Nur wenn das Kind Zugehörigkeit und Zuneigung spürt, entsteht Wertschätzung und somit das Selbstwertgefühl.» Dann lerne das Kind for-



Susan Zurmühle: «Nur wenn das Kind Zuneigung und Zugehörigkeit spürt, entsteht Wertschätzung und das für das Lernen unabdingbare Selbstwertgefühl.»

schend immer wie von selbst, weil es eben Freude habe, weil es neugierig sei und voller Gestaltungslust. «Erst Freude am Leben ermöglicht entspanntes Lernen, und diese Freude entsteht durch sichere Bindungen, durch emotionale Nähe, Zuwendung und stabile soziale Beziehungen.»

Spielzeit ist nie verlorene Lernzeit
Weiter führte sie aus, dass heute viele Eltern meinten, sie müssten doch ihr Kind mit ausgetüftelten Programmen «fördern». Dies sei jedoch ein grosser, ja fataler Irr-

tum. «Lassen Sie Ihr Kind spielen, und zwar auch ohne ständiges Beisein oder Mitspiel von Erwachsenen. Gerade das Spiel mit einfachem Naturmaterial ermöglicht wichtige sinnliche Wahrnehmungen und Erfahrungen, sei dies im Sandkasten, oder mit Lehm und Ton, Wasser, Schnee, Erde, Holz, Blätter und vielem mehr.» Und ebenso wichtig seien die so genannten Identifikations- und Rollenspiele. Ob mit Puppen oder mit dem Teddybär, ob mit «Autöli» Musikinstrumenten oder einer Kartonkiste und etwas Verkleidungsmaterial, dies fördere das Kind spielend im wahrsten Sinn des Wortes.

Rituale und Geschichten

«Auch regelmässige Rituale, klare Regeln und gemeinsame Erlebnisse im Familienalltag, zum Beispiel das Erzählen von Geschichten und Märchen, tragen zur gesunden Entwicklung des Kindes bei», führte Susan Zurmühle weiter aus. Dazu gehöre natürlich auch eine gesunde Ernährung. «Ein gemeinsamer Familientisch als tägliches Ritual der Geborgenheit und als Wertschätzung gegenüber der Familie und auch der Nahrung ist wichtig und zeigt, dass man sich Zeit nimmt füreinander.»

Kein TV unter drei Jahren

Und was aber kann das Lernen behindern und einschränken? Da führte Susan Zurmühle die so genannten «Neuen Medien» ins Feld. Untersuchungen würden belegen, dass zum Beispiel Fernsehkonsum bei Kindern unter drei Jahren sogar schädlich sei. Ebenfalls seien die Leseleistungen von Kindern, welche eine Playstation benutzen, signifikant schlechter. «Und zu viel Zeit am Computer lässt die Frustrationstoleranz sinken und die Kinder vereinsamen.» Ebenso sei es wichtig, dass Kinder genügend Schlaf bekämen. «Viele Kinder schlafen oft zu wenig, ein sieben- bis neunjähriges Kind brauche einfach in der Regel seine elf Stunden Schlaf», sagte sie. «Und der Schlaf vor Mitternacht ist tatsächlich intensiver und erholsamer.»

So gelingt Lernen

«Lernen gelingt vor allem durch Liebe, Angenommensein, emotionale Nähe, stabile soziale Beziehungen, persönliche Zuwendung, Freiraum, Spielzeit, Freizeit und sehr vielen, vielseitigen Erfahrungen und Freude am Tun.»

Susan Zurmühle, Pädagogin, Kunst- und Gestaltungstherapeutin

3. art of weggis

■ *26. bis 28. Oktober 2012 an den Gestaden des Vierwaldstättersees im Hotel Schweizerhof in Weggis*

Nach erfolgreicher Vernissage am Donnerstag, 25. Oktober, präsentieren regionale Künstlerinnen und Künstler im Hotel Schweizerhof in Weggis ihre Werke der breiten Öffentlichkeit.

Folgende Künstler stellen ihre Werke im Hotel Schweizerhof vor: Franco Policardo, Peach Kälin, Heinz Kohler, Pius Felder, Claudia Sanders, Romy M. Beeler und Karin Rohrer freuen sich, Sie zu begrüßen. Wir sind stolz, Ihnen unsere Werke bei Pianoklänge vorzustellen zu können. Es ist den Kunstschaaffenden ein Bestreben,

mit dieser Ausstellung einen Beitrag zum regen gesellschaftlichen und kulturellen Leben im Dorfe Weggis an den Gestaden des Vierwaldstättersees zu leisten. Geplant ist, weiterhin Veranstaltungen zu organisieren, an welchen Künstlerinnen und Künstler aus Weggis oder der Region ihre Arbeiten der Öffentlichkeit präsentieren können. Die «4. art of weggis» wird sicherlich kommen...

Neu präsentieren Fotografen/innen ihre Bilder

Diese Fotoausstellung über Weggis und Umgebung wird manchem Besucher neue Einsichten vermitteln. Der Eintritt zur Kunstaussstellung ist frei. Sie ha-

ben die Gelegenheit, sich ein wundervolles Werk eines Künstlers zu ergattern, welches Sie stets und immer wieder erfreuen wird. Da an dieser Kunstaussstellung der Kunstschaaffende keine Standgebühren und keine Provisionsabgaben leisten muss, können die Bilder an die Besucher und Kunstfreunde zu einem lukrativen Preis verkauft werden. Der Sinn dieser Ausstellung ist nicht der Profit, sondern dass sich jedermann einen «kleinen» Van Gogh oder

Gauguin leisten kann. Umrahmt wird die Kunstaussstellung mit dem Weggiser Piano-Man Urs Zenhäusern. Im Saal vom Hotel Schweizerhof, wo sich auch die Ausstellung befindet, können Sie bei gediegener Atmosphäre an der Bar gemütlich ein gutes Glas Wein geniessen. Oder gönnen Sie sich vor oder nach dem Besuch der Ausstellung im Hotel Schweizerhof ein feines Essen. Wir Kunstschaaffende freuen uns auf Ihren Besuch.

Ausstellungs-Tage

Freitag, 26. Oktober 2012	17.00 Uhr bis 22.00 Uhr
Samstag, 27. Oktober 2012	17.00 Uhr bis 22.00 Uhr
Sonntag, 28. Oktober 2012	11.00 Uhr bis 18.00 Uhr